

**FRÖBEL**  
Kompetenz für Kinder



## **KURZ-KONZEPTION**

FRÖBEL Kindergarten Quellenpark

Glück-Auf-Straße 56

50169 Kerpen

## **Vorwort**

Lieber Leser\*in,

auf den folgenden Seiten finden sie die Kurz Fassung unserer Konzeption des FRÖBEL-Kindergraten Quellenpark in Kerpen Horrem. Diese soll einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und unsere Schwerpunkte vorstellen. Darüber hinaus gibt die Konzeption Einblick in die Strukturen und Rahmenbedingungen unseres Hauses. Eine Ausführliche Fassung unserer Konzeption ist ebenfalls vorhanden.

Für die Familien dient die Konzeption als erste Orientierung. Wir haben die Grundlagen unserer Arbeit in den verschiedensten Bereichen zusammengestellt und möchten diese auf den folgenden Seiten vorstellen.

Die Konzeption ist nicht als fest gelegtes Regelwerk zu sehen. Vielmehr ist sie das Ergebnis eines stetigen Entwicklungsprozesses. Für unser Team dient sie als Grundlagen und zur Reflexion unserer täglichen Arbeit.

Für weiterführende Fragen steht Ihnen das gesamte Team des FRÖBEL-Kindergratens Quellenpark, jederzeit zur Verfügung.

## Inhaltsverzeichnis

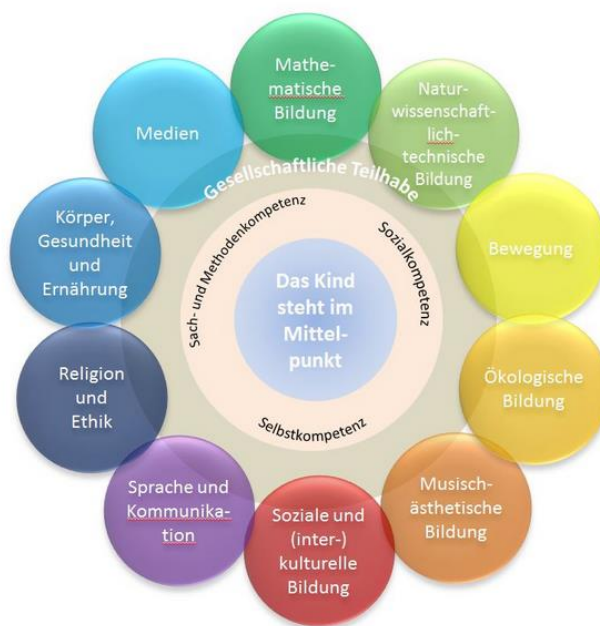
<b>1</b>	<b>Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele .....</b>	<b>4</b>
1.1	Bildungsbereiche / Bildungsplan .....	4
1.2	Betreuungsangebot und Öffnungszeiten .....	4
1.3	Tagesablauf .....	5
1.4	Offene Arbeit.....	5
1.5	Bild vom Kind .....	6
1.6	Partizipation: .....	7
1.7	Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinschaft .....	8
1.8	Eingewöhnung .....	8
1.9	Übergänge .....	9
1.10	Schwerpunkte unserer Einrichtung.....	9
1.11	Weitere Bildungsbereiche.....	10
1.11.1	Medienpädagogik.....	10
1.11.2	Tiergestützte Pädagogik.....	10
1.11.3	Musikalische Früherziehung .....	10
1.11.4	Ethik und Religion .....	10
<b>2</b>	<b>Förderung .....</b>	<b>11</b>
<b>3</b>	<b>Dokumentation und Beobachtung: .....</b>	<b>12</b>
<b>4</b>	<b>Zusammenarbeit mit Familien .....</b>	<b>13</b>
<b>5</b>	<b>Kooperationspartner.....</b>	<b>14</b>

## 1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit und ihre Ziele

### 1.1 Bildungsbereiche / Bildungsplan

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) sowie der Bildungsplan mit den verschiedenen Bildungsbereichen des Landes Nordrhein-Westfalen. In der Abbildung sehen Sie die sogenannte Bildungsblume, in welcher die zehn Bildungsbereiche des Landes NRW festgehalten sind.

Die Blütenblätter der Bildungsblume beinhalten die zehn Bildungsbereiche. Um ein grundlegendes Verständnis zu schaffen ist anzumerken, dass alle Bereiche täglich in unserem pädagogischen Alltag wiederzufinden sind. Sie beschränken sich also nicht nur auf spezielle Angebote, in welchen die einzelnen Bereiche gefördert werden sollen, sondern werden ganzheitlich eingebunden.



### 1.2 Betreuungsangebot und Öffnungszeiten

Wir betreuen derzeit 96 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt.

Wir bieten zwei Möglichkeiten der Betreuung an:

- 35 Wochenstunden mit einer Betreuungszeit bis 14:30 Uhr bzw. 15:00 Uhr
- 45 Wochenstunden mit einer Betreuungszeit bis 16:30 bzw. 17:00 Uhr

Die täglichen Öffnungszeiten sind von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

### 1.3 Tagesablauf

Um ihnen transparent zu machen, wie unser Tagesablauf in der Einrichtung gestaltet ist, zeigen wir ihnen hier tabellarisch die groben Strukturen. Anzumerken ist, dass den ganzen Tag über zum einen das Freispiel für Ihr Kind seinen Raum hat, aber auch Projekte, Angebote sowie Ausflüge stattfinden.

<b>07:30 Uhr</b>	<b>Die Einrichtung öffnet</b>	Begrüßung der Kinder, <b>offenes Frühstück</b> im Restaurant
<b>09:15 – 09:30 Uhr</b>	<b>Infoversammlung</b>	Freiwilliges Angebot bei welchen wir den <b>Tagesablauf</b> und Besonderheiten besprechen
<b>10:30 Uhr</b>	<b>Ende</b> des offenen <b>Frühstücks</b>	
<b>11:15 – 12:30 Uhr</b>	<b>Mittagessen</b> im <b>U3</b> Bereich	Die U3 Kinder werden anschließend zum <b>Mittagsschlaf</b> nach ihren Schlafgewohnheiten in drei Gruppen eingeteilt
<b>11:00 – 13:30 Uhr</b>	<b>Mittagessen</b> im <b>Ü3</b> Bereich	In dieser Zeit haben die Kinder Zeit ihr Mittagessen einzunehmen
<b>14:30 bis 15:15 Uhr</b>	<b>Snackzeit</b>	In diesem Zeitraum bieten wir eine kleinere Nachmittagsmahlzeit an
<b>17 Uhr</b>	<b>Die Einrichtung schließt</b>	

### 1.4 Offene Arbeit

Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit ist die offene Arbeit. Aber was bedeutet überhaupt „offene Arbeit“?

Die Kindertageseinrichtung teilt sich in zwei Altersbereiche auf. Im Erdgeschoss befindet sich der Bereich der unter Dreijährigen, im Obergeschoss der Bereich der über Dreijährigen. Die jeweiligen Bereiche bestehen aus verschiedenen

Funktionsräumen. Diese werden im Unterpunkt drei **Grundlagen des pädagogischen Alltags** genauer erläutert. Diese Funktionsräume sind je nach Tageszeit und strukturellen Bedingungen zugänglich. Ihr Kind kann sich ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend frei für den jeweiligen Spielort entscheiden. In den Funktionsräumen finden neben Freispiel, Bewegung, Essen, Ruhen und Schlafen pädagogische Angebote statt, an welchen die Kinder je nach Interessen frei teilnehmen können. Dadurch, dass ihrem Kind ein breites Spektrum an verschiedensten Materialien und Angeboten zur Verfügung steht, entsteht eine größere Möglichkeit genauer auf die Interessen Ihres Kindes einzugehen und ein individuelles Bildungsangebot zu schaffen. Nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften kann Ihr Kind auch die Altersbereiche wechseln.

Die Kinder aus den jeweiligen Bereichen werden keine feste Gruppenzugehörigkeit haben. Alle Kinder aus der Einrichtung bilden eine Gemeinschaft. Dennoch werden für Ihr Kind Orientierungspunkte geschaffen. Eine wichtige Rolle spielen hier die Bezugserzieher\*innen. Die stabilen, emotionalen und sozialen Beziehungen dienen Ihrem Kind als Ressource in seinem Alltag und geben ihm Sicherheit. Mit dieser Sicherheit kann sich Ihr Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzen und seine Entwicklungsprozesse meistern.

In der offenen Arbeit erfährt Ihr Kind selbstbestimmt unter Berücksichtigung seiner eigenen Bedürfnisse und Wünsche seinen Tagesablauf zu gestalten. Offen zu sein bedeutet, respektvoll, wertschätzend und tolerant anderen gegenüber zu sein. Es ist wichtig, dass wir uns bewusst werden, dass in den seltensten Fällen alle Kinder das gleiche wollen, sondern jedes Kind individuelle Bedürfnisse hat, welchen es nachgehen möchte.

## 1.5 Bild vom Kind

Bildung und Lernen ist ein ganzheitlicher, fortlaufender Prozess. Damit sich Ihr Kind selbst bilden kann, ist es unser Auftrag die Einrichtung so zu gestalten, dass sie Ihrem Kind als sicherer und anregender Lernort zur Verfügung steht. Ihr Kind wird als sich selbstbildendes Individuum angesehen, welches aus seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen heraus seine Umwelt wahrnimmt und lernt diese zu begreifen. Ihr Kind wird als vollständiges, einzigartiges Individuum angesehen.

Um den Kindern besonders in der **Eingewöhnung** eine sichere Basis zu schaffen, werden die Kinder Bezugserziehern\*innen zugeteilt. Diese begleiten Ihr Kind durch die Eingewöhnungszeit und den weiteren Weg bis zum Schuleintritt. Wer letztlich die Rolle des Bezugserziehers übernimmt, entscheidet Ihr Kind selbst. Die Entwicklung einer sicheren Bindung zu den Bezugserzieher\*innen ermöglicht

später eine erleichterte Kontaktaufnahme zu anderen pädagogischen Fachkräften und Kindern. Die Bezugserzieher\*innen sind die primären Ansprechpartner für Sie, als Eltern und führen die Elterngespräche.

Kinder wenden sich im freien Spiel Lerninhalten zu, welche aus eigener Motivation entstehen. Um ihre (Um)Welt erkunden und (be)greifen zu können, ist eine sichere Basis zu den pädagogischen Fachkräften und Kindern notwendig. Das freie Spiel benötigt vorerst keine Impulse von außen. Im kindlichen Spiel können Erfahrungen und Erlebnisse des Alltags verarbeitet werden. Sie können ihren Interessen frei nachgehen, die Selbstwahrnehmung weiterentwickeln und in der Interaktion mit anderen Kindern seine Sozialkompetenzen erweitern. Demnach ist es ein wichtiger Bestandteil in der kindlichen Entwicklung, welchem genügend Zeit und Raum im pädagogischen Alltag eingeräumt werden sollte. Ihr Kind darf die Möglichkeit haben, das Gefühl der Langeweile zu erfahren. Aus dieser Erfahrung resultieren neue Möglichkeiten, Ideen, Orientierungen und Fantasien, aus denen neue Handlungen entstehen können.

## **1.6 Partizipation:**

Ihr Kind hat das Recht auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Partizipation. Dadurch stärkt es sein Selbstvertrauen und seine Selbstwirksamkeit, lernt aber auch auf die Bedürfnisse und Wünsche anderer zu achten. Jedes Kind soll die Chance haben, seine Bereitschaft, seine Fähigkeiten und seine individuellen Möglichkeiten in die Entwicklung der Gemeinschaft einzubringen. Dabei wird Ihr Kind als Experte seiner eigenen Lebenswelt wahrgenommen, das heißt es weiß selbst am besten, welchen Bedürfnissen und Interessen es nachgehen möchte. Ihr Kind kann sich darauf verlassen, dass die Fachkräfte es im Partizipationsprozess begleiten und Ihrem Kind zutrauen sich zu beteiligen. Dabei bleiben sie im ständigen Dialog mit Ihrem Kind und regen auf diese Weise die Selbstbildungsprozesse an. Ihr Kind lernt, dass seine Meinung, ernstgenommen und respektiert wird. So legen wir bereits in unserer Einrichtung den Grundstein zur Demokratiebildung. Zur Partizipation gehört außerdem, dass auch Sie, als Eltern und Familien sich mit Ihren Interessen und Wünschen einbringen und mitentscheiden können.

### **Partizipation bei Mahlzeiten und Pflegesituationen**

Ihr Kind wird bei der Gestaltung von Pflegesituationen, wie Wickeln, Toilettengang, An- und Umziehen einbezogen und entscheidet selbst, welche Fachkraft es dabei begleitet.

Um das individuelle Ruhe- und Schlafbedürfnis zu berücksichtigen, werden Möglichkeiten geschaffen sich ungestört auszuruhen oder zu schlafen. Kinder, die sich nicht (mehr) ausruhen möchten, werden nicht dazu gedrängt.

Entsprechend der Fähigkeiten nehmen sich die Kinder Getränke und Essen selbstständig und entscheiden selbst, ob und was sie von den angebotenen Lebensmitteln zu sich nehmen möchten. Dadurch lernen sie Verantwortung für ihr Essverhalten zu übernehmen und sich nur so viel, zu nehmen, wie sie Hunger haben. Bei uns wird Ihr Kind nicht dazu gedrängt etwas zu essen, das es nicht möchte oder den Teller leer zu essen, wenn es eigentlich satt ist.

### **Raumgestaltung „Freiraum – der Raum der Wünsche“**

Das Raumkonzept beinhaltet einen **Raum ohne festes Mobiliar und Ausstattung**, den die Kinder nach ihren Vorstellungen gestalten können. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind offen gehalten, damit die Kinder ihre Phantasie und Kreativität, individuell und praktisch ausleben können.

Die Kinder dürfen in partizipativen Prozessen als soziale Gruppe entscheiden, welche Themen sie beschäftigen und sie besonders gerne in diesem Raum verwirklichen möchten. Interessiert sie aktuell der Höhlenbau, können sie gemeinsam überlegen welche Materialien sie benötigen und wie diese beschaffen werden können. Interessiert die Kinder beispielsweise der Weltraum könnte der Freiraum nach den Ideen der Kinder zu dieser Thematik gestaltet werden.

## **1.7 Inklusion – Individualität, Vielfalt und Gemeinschaft**

An einem Ort, an dem viele Menschen zusammenkommen treffen immer verschiedenen Kulturen, Nationalitäten, Sprachen und Charaktere aufeinander. Diese Vielfalt sehen wir als Chance, Ihrem Kind diverse Lernmöglichkeiten zu bieten und unbekannte Kulturen kennen zu lernen. Wir sehen es als große Ressource für unseren pädagogischen Alltag die Vielfalt mit einzubeziehen und zu thematisieren.

Unsere Einrichtung ist selbstverständlich barrierefrei. Damit setzen wir auch in unserem Kindergarten die UN-Behindertenrechtskonvention um.

## **1.8 Eingewöhnung**

Unser Team möchte, dass sich alle Kinder in der Einrichtung wohl fühlen. Deshalb wird besonders viel Wert auf die Eingewöhnungsphase gelegt, die sich am bundesweit anerkannten Berliner-Eingewöhnungsmodell anlehnt. Ihr Kind soll sich mit



Hilfe seiner sicheren Beziehung zu Ihnen in einer neuen Umgebung einleben und zur fremden Fachkraft eine neue Beziehung aufbauen.

## 1.9 Übergänge

Im Leben Ihres Kindes finden immer wieder Veränderungen statt. Es bewältigt während solcher Lebensabschnitte vielfältige Entwicklungsaufgaben. Wir begleiten Ihr Kind gezielt bei diesen Übergängen, beispielsweise der Eingewöhnung, dem Übergang von U3 zu Ü3, sowie dem Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule.

## 1.10 Schwerpunkte unserer Einrichtung

Ein Schwerpunkt unserer Einrichtung ist „gesundes Leben“, dieses Thema umfasst verschiedene Themenbereiche wie Ernährung, Entspannung und Gesundheitsfürsorge.

Ein weiterer Schwerpunkt „**MINT**“ setzt sich aus 4 Themenbereichen zusammen:

### **Mathematik**

Mathematische Bildung wird im Alltag aufgegriffen und findet sich bei vielfältigen Gelegenheiten wieder. Es gibt verschiedene Möglichkeiten zum Entdecken mathematischer Zusammenhänge.

### **Informatik**

Ihr Kind hat die Möglichkeit Informatik hautnah zu erleben und sich selbständig zu erschließen. Es stehen zum Beispiel programmierbare Roboter zu Verfügung. Hier kann Ihr Kind selbständig die Grundlagen der Informatik erlernen.

Zudem setzen wir bewusst Digitale Medien im pädagogischen Alltag ein. Tablets und andere Digitale Medien bilden eine Ergänzung die bewusst und reflektiert eingesetzt werden.

### **Naturwissenschaften**

Der Bereich Naturwissenschaft umfasst die Themen, Biologie, Chemie, und Physik.

Um diese Themenbereiche mit Ihrem Kind zu entdecken, möchten wir gemeinsam die Natur innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung erforschen.

### **Technik**

Der Bereich Technik findet sich immer im Alltag wieder. Wir regen Ihr Kind dazu an, technische Zusammenhänge zu entdecken.

## **1.11 Weitere Bildungsbereiche**

### **1.11.1 Medienpädagogik**

Medien spielen im Alltag der Kinder eine wichtige Rolle. Dabei umfasst der Bereich Medien alle Arten von Medien. Hierzu zählen Bücher und Zeitschriften genauso wie digitale Medien, Computer, Tablets aber auch CD's.

Bei unserer medienpädagogischen Arbeit möchten wir Ihrem Kind im Umgang mit all diesen Medien unterstützen und somit die kindliche Medienkompetenz fördern. Ihr Kind lernt verschiedene Medien zu nutzen und bewusst einzusetzen.

### **1.11.2 Tiergestützte Pädagogik**

Die Beziehung von Kind zu Tier dient als Bereicherung und fördert die Entwicklung in verschiedensten Bereichen. Durch den Kontakt und die Pflege zu unseren eigenen drei gotländischen Pelzschafen ist die Förderung regelmäßig möglich.

### **1.11.3 Musikalische Früherziehung**

Unsere Ziele der musikalischen Früherziehung sind es, die Kinder spielerisch an die Musik heranzuführen und das Interesse an musikalischer Bildung zu wecken. Dabei möchten wir Ihr Kind ganzheitlich fördern und Freude am gemeinsamen Musizieren, Singen, Tanzen und Zuhören wecken.

### **1.11.4 Ethik und Religion**

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, der Vielfalt weltoffen und wertfrei gegenüberzutreten. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden in unserer Einrichtung nicht nur Feste des christlichen Glaubens zu feiern, sondern auch Feste aus den anderen in unserer Einrichtung vertretenen Religionen mit einzubeziehen. Dies bedeutet, dass wir im Dialog mit den Ihnen, als Experten aus den verschiedenen Religionen, gemeinsam die verschiedenen Feste ausarbeiten und planen.

## **2 Förderung**

### **Alltagsintegrierte Sprachförderung:**

Sprachliche Kompetenzen sind für Ihr Kind wichtig, um mit anderen in Kontakt zu treten, andere zu verstehen und sich selbst mitzuteilen. Somit ist die alltagsintegrierte Sprachförderung für uns in der Einrichtung eine grundlegende Aufgabe. Für eine erfolgreiche Entwicklung sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen ist es somit unerlässlich, den gesamten Alltag für Sprachförderung zu nutzen.

### **Sprachförderung → Logopädie**

In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit vorhandene Kontakte zu logopädischen Praxen zu vermitteln.

### **Literacy:**

Der Bereich Literacy umfasst die Begegnung mit Büchern und Geschichten. Der Umgang mit Schriftzeichen und Texten, sowie alle Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur gehören ebenfalls dazu.

### **Vorschularbeit**

Wir vertreten den Standpunkt, dass die Vorschularbeit nicht auf das letzte Jahr vor dem Schuleintritt beschränkt ist, sondern über die gesamte Zeit in der Einrichtung stattfindet. Durch diesen Ansatz möchten wir bezwecken, den Druck von ihrem Kind abzunehmen nur noch ein Jahr in der Einrichtung zu verbringen und dann den großen Sprung in die Grundschule zu meistern.

### 3 Dokumentation und Beobachtung:

Wir beobachten Ihr Kind fortlaufend, um Bildungs- und Entwicklungsprozesse sowie Interessen und Stärken zu erkennen und für die Planung der pädagogischen Angebote sowie für **Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen** zu verwenden. Um die Beobachtungen und Dokumentationen nicht personenbezogen, sondern einrichtungsübergreifend zu erfassen, tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig über ihre Beobachtungen aus. Denn jedes Kind hat einen Bezugserzieher, der für die Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche, Entwicklungsberichte und Bildungsdokumentationen zuständig ist. Letztendlich wählt jedes Kind seine Bezugspersonen im Alltag selbst aus, aber auch die Zuordnung des Bezugserziehers ist keine unwiderrufliche Entscheidung und kann je nach Bedarf besprochen und verändert werden.

Zu Dokumentationszwecken, haben die Fachkräfte **Dienst-Smartphones**, die neben den Tablets ausschließlich zum Festhalten von Beobachtungen, Foto- Video- und Tonaufnahmen verwendet werden.

Jedes Kind besitzt ein Kindergartentagebuch, dass von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Kindern erstellt wird. Ich Kind entscheidet selbst, welche Fotos, erstellte Werke, Erzählungen, Bildungs- und Lerngeschichten sie einfügen möchten.

## 4 Zusammenarbeit mit Familien

Die Zusammenarbeit mit Familien ist von großer Bedeutung für unsere tägliche Arbeit.

Vor dem Hintergrund vieler verschiedener Familienformen werden bei dem Begriff Familie mehr Menschen mit einbezogen, als der Begriff Eltern fasst. Kinder wachsen in Familien auf, die aus Mutter und Vater bestehen können, aus einem allein erziehenden Elternteil in neuer Partnerschaft, aus zwei Müttern oder Vätern, aus Geschwistern, aus Großeltern oder anderen Familienkonstellationen.

Für unsere tägliche Arbeit ist es uns wichtig das Expertenwissen der Familien mit ein zu beziehen.

### **Beteiligung der Familien**

Wir stellen Ihnen eine Sitzzecke zur Verfügung welche zum Austausch mit anderen Familien einlädt.

Sie haben verschiedene Möglichkeiten sich am Kindergartenalltag Ihrer Kinder zu beteiligen:

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Treffen der **Elternvollversammlung** statt. Hier werden wichtige Informationen für das kommende Jahr mitgeteilt und der Elternbeirat gewählt.

### **Elternabende/Elterncafés**

Regelmäßig werden Elternabende / Elterncafés zu verschiedenen aktuellen Themen durchgeführt. Dabei werden gezielt Themen aus dem pädagogischen Alltag aufgegriffen.

### **Elterninformation**

Der Pädagogische Alltag wird den Ihnen gegenüber transparent gestaltet. Wichtige Informationen erhalten Sie per E-Mail.

### **Entwicklungsgespräche**

Regelmäßig führen wir mit Ihnen Entwicklungsgespräche. Hierbei werden Sie über die aktuelle Entwicklung Ihres Kindes informiert und es besteht die Möglichkeit aktuelle Themen der Kinder und deren Familien zu besprechen.

## **5 Kooperationspartner**

### **Netzwerkarbeit**

Die Einrichtung verfügt über ein Netzwerk an externen Kooperationspartnern und arbeitet mit dessen Fachkräften in diesem Handlungsfeld tätigen Diensten zusammen.

Die Einrichtung kooperiert auch mit anderen Bildungseinrichtungen im Stadtteil, um die Bildungs- und Lernprozesse aller Kinder zu bereichern. Zu unseren Kooperationspartnern gehören unter anderem der Bauer Kübbeler, die ortansässige Bibliothek und die Buchhandlung.